



Effizient genutzt, können Wasser, Wind, Sonne und Biomasse unseren gesamten Energiebedarf locker decken.

- **Geld für Bioenergieagentur und Klimaschutzkonzept ist da!**
- **Klimaschutzingenieurin ist eingestellt!** • **CO-2-Bilanz liegt vor!**
- **Neutrale Klimaschutzagentur ist beschlossen!**

Hameln: Chance nutzen!

BUND Hameln-Pyrmont. Oktober 2009.

Hameln hat eine Klimaschutzingenieurin eingestellt, die die Grundzüge eines Klimaschutzkonzeptes erarbeitet.

Nun hat die Stadt Hameln ihre Bürger in einer Auftaktveranstaltung zur Mitarbeit am "kommunalen Klimaschutzkonzept 2010 - 2020" eingeladen. Arbeitsgruppen zu Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit wurden gebildet.

Unter der Federführung von Miguel Morcillo vom Klimabündnis wurde jetzt in Kooperation mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont die erste kreisweite CO-2-Bilanz Niedersachsens angefertigt. Das Ergebnis für Hameln wurde vorgestellt.

Diese CO-2-Bilanz bildet nun die Grundlage für Potentialstudie und Klimaschutzkonzept, die vom Büro KoRIS, Hannover, bis zum Frühjahr erarbeitet werden. Der Landkreis hatte hierfür 220.000 Euro aus der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums beantragt und erhalten.

Dieses bis April 2010 zu erarbeitende Klimaschutzkonzept für den Landkreis Hameln-Pyrmont wird die Arbeitsgrundlage für die zu bildende Klimaschutzagentur darstellen. Dieses Beispiel könnte ausstrahlen auf die in der REK+ (Regionale Entwicklungskooperation) zusammenarbeitenden vier Landkreise (Holzminden, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg).

Die Klimaschutzagentur und die Bioenergieagentur sind dabei, sich als eigenständige Organisationen zu etablieren. Sie sollen den Informationsaustausch zwischen Bürgern, Handwerk, Landwirtschaft und Wirtschaft, Verwaltung und Politik zur Organisation der Energiewende unterstützen.

Viele Akteure haben sich intensiv dafür eingesetzt, dass diese **Klimaschutzagentur jetzt die Form einer neutralen gGmbH bekommt.**

Nun sollte Hameln so konsequent sein und dieser Klimaschutzagentur beitreten, so wie es im Frühjahr als Kompromiss zwischen allen Mitgliedern des Runden Tisches Klimaschutz vereinbart worden war.

Es ist von großer Bedeutung, dass die Stadt Hameln als größte Stadt der Region ihr Gewicht beim Aufbau der neuen Klimaschutzstrukturen einbringt. Diese Aufgabe kann allein von den Stadtwerken Hameln, deren Beitritt unverzichtbar ist, nicht ausreichend wahrgenommen werden.

Die Politik im Kreistag hatte schon vor zwei Jahren eine gute Vorlage geliefert: Die Mehrheitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, dass der Landkreis zu **100% CO₂-neutral** werden soll.

Dieses Ziel wird inzwischen von **allen** Parteien im Kreistag Hameln-Pyrmont unterstützt. (Ähnliche Beschlüsse sind inzwischen in Deutschland von fast 100 Kommunen und Landkreisen gefasst worden).

Hinzu kommt, dass die REK+-Region (die Landkreise Holzminden, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg) **Sieger beim Wettbewerb um die Bioenergieregionen** geworden ist. Für drei Jahre stehen der Weserbergland AG für den Aufbau einer Bioenergieagentur nun **400.000 Euro** zur Verfügung.

Die Stadt Hameln hat einen 1.250 ha großen Stadtforst - ein großes Potential, das es zu nutzen gilt! Holz, Holzhackschnitzel und Holzpellets sind regionale nachwachsende Rohstoffe, sind auf Dauer preiswert vorhanden und können, effizient eingesetzt, die Abhängigkeit von Öl und Gas im Wärmebereich entscheidend verringern. Biogasanlagen liefern Strom und stellen kostengünstig Wärme zur Verfügung.

Bad Münde und Bad Pyrmont könnten vorangehen und **Modellzonen für Elektromobilität** einrichten = weniger Lärm, weniger Feinstaub, bessere Luft = mehr Kurgäste.

Auf den Dörfern bleibt das Wohnen mit **preiswerter Bioenergie** bezahlbar. Holzhackschnitzel und Pellets können die Wärme liefern. Der Strom für das Elektroauto kommt vom Scheunendach - die Batterie wird zum Speicher für erneuerbaren Strom.

Bürger, Wirtschaft, Handwerk und Politik im Landkreis Hameln-Pyrmont und in der Stadt Hameln sind aufgefordert, die aufgezeigten Chancen zu nutzen, zu handeln und Einfluss zu nehmen: Damit schützen wir uns vor übersteuerten Energiepreisen und leisten unseren Beitrag zum Klimaschutz.

In zwei Jahren laufen die **Konzessionsverträge** aus - eine Chance für die Landkreiskommunen: Städte und Gemeinden ohne Stadt- oder Gemeindewerke können eigene Werke gründen und / oder kooperieren mit den Stadtwerken Weserbergland (zu 100% in Kommunalbesitz, Gewinne fließen an die Kommune; gegründet von den Städten Hameln und Rinteln; Cöppenbrügge ist beigetreten, Salzhemmendorf erwägt den Beitritt).

Die Bürger im Landkreis haben die Chance, diese **Energiewende unter kommunaler Regie** zu unterstützen und ihren Kommunalpolitikern ein Zeichen zu geben, indem sie sich dafür entscheiden, schon heute Strom und Gas von den Stadtwerken Weserbergland zu beziehen. Diese haben sich die verstärkte Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung und Erneuerbaren Energien auf ihre Fahnen geschrieben.

Mit den Stadtwerken Weserbergland, dem Klimaschutzkonzept und den aufzubauenden Agenturen für Klimaschutz und Bioenergie können jetzt die regionalen Antworten auf die Herausforderungen durch den Klimawandel und das knapper werdende Öl erarbeitet werden:

- Die Energiewende unter kommunaler und regionaler Verantwortung einleiten
- die regionale Wirtschaft, Stadtwerke und Kommunen stärken

- Strukturen für die Organisation der Energiewende aufbauen, wie z.B. Fach-Akteursforen

Wir haben die große Chance, durch Realisierung der Energiewende im Weserbergland gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen:

Mit Energiesparen in allen Bereichen auf der einen und dem umfassenden Ausbau von Wind-, Wasser-, Solar- und Bioenergie auf der anderen Seite können wir:

- das Klima retten
- Bürger, Wirtschaft und Handwerk gegen bald wieder stark steigende Energiepreise schützen
- Bürgerengagement stärken (Beteiligung von Bürgern an Bürgersolar-dächern, Bürgerwindparks, Biogasanlagen)
- Arbeitsplätze sichern und schaffen
- dafür sorgen, dass vom jährlichen Geldabfluss von 217 Mio. Euro aus dem Landkreis für Energiezukäufe von extern (für Strom, Wärme und Treibstoff) ein immer größerer Teil in der Region bleibt.

Viele Bürger sind schon aktiv geworden und isolieren ihre Häuser, schrauben sich Solaranlagen aufs Dach, beteiligen sich an Bürgerwindparks, Bürgersolaranlagen und Biogasanlagen. Ein **Solarverein Hameln / Weserbergland** zur Verbreitung der Solarthermie hat sich gegründet.

Unser Landkreis und die Stadt Hameln haben alle Voraussetzungen, um energieautark zu werden. Unser **Solarpreisträger Salzhemmendorf** hat es vorgemacht und erzeugt mit Biogas und Windkraft innerhalb von nur 2 Jahren mehr als doppelt so viel Strom, wie es selber verbraucht. Landwirtschaft, Wirtschaft und die Kommune profitieren, mehr Geld bleibt in der Region.

Rainer Sagawe, klimapolitischer Sprecher des BUND Hameln-Pyrmont, Rainer.Sagawe@gmx.net
Natur und Umweltzentrum, 8. Oktober 2009
Berliner Platz 4, 31785 Hameln, Tel.: 0 51 51 - 1 36 71

